

Gottesfurcht verstehen

1. Timotheus 2:10 –

„sondern wie es Frauen geziemt, die Gottesfurcht bekennen, mit guten Werken.“

Das Wort „*Gottesfurcht*“ im Griechischen ist *eusebeia*, was sich auf Ehrfurcht oder Frömmigkeit gegenüber Gott bezieht. Es ist nicht nur ein äußerliches religiöses Erscheinungsbild, sondern ein Lebensstil, der innere Hingabe zu Gott widerspiegelt. Gottesfurcht bedeutet, so zu leben, dass Gott in Gedanken, Handlungen und Erscheinung geehrt wird.

Genauso wie das Wort „essen“ vom Akt des „Essen von Nahrung“ abgeleitet ist, leitet sich Gottesfurcht vom Akt des *Gottesfürchtens* ab – in Ehrfurcht und Unterwerfung unter Seinen Willen zu leben.

2. Der Kontext von 1. Timotheus 2:9-10

Paulus schreibt an Timotheus über das Verhalten in der Kirche, insbesondere über das Verhalten und Erscheinungsbild von

Frauen:

1. Timotheus 2:9-10

„Ebenso sollen die Frauen sich in bescheidener Kleidung schmücken, mit Anstand und Zurückhaltung, nicht mit geflochtenem Haar oder Gold oder Perlen oder teurer Kleidung, sondern wie es Frauen geziemt, die Gottesfurcht bekennen, mit guten Werken.“

Paulus verurteilt nicht Schönheit oder Kleidung an sich, sondern ruft zu einer Herz-zentrierten Bescheidenheit auf. Frauen, die vorgeben, Gott zu dienen, sollten Seinen Charakter widerspiegeln, wobei innere Schönheit – Demut, Selbstbeherrschung und gute Werke – Vorrang vor äußerem Schmuck hat.

3. Bescheidenheit und Heiligkeit

Der Aufruf zur Bescheidenheit betrifft mehr als Kleidung – es geht um Identität und Zeugnis. Eine gottesfürchtige Frau erkennt, dass ihr Körper ein *Tempel des Heiligen Geistes* ist:

1. Korinther 6:19-20

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; verherrlicht also Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören.“

Unsere Freiheit bedeutet nicht, uns selbst zu gefallen, sondern denjenigen zu ehren, der uns erlöst hat. Entscheidungen in Kleidung, Make-up und Verhalten sollten diese Ehrfurcht widerspiegeln.

4. Die Gefahr kultureller Anpassung

In der heutigen Welt widersprechen Mode- und Schönheitsstandards oft biblischen Werten. Während die Kultur Selbstverwirklichung und körperliche Verschönerung fördert, warnt die Schrift vor Weltlichkeit:

Römer 12:2

„Und passt euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch durch die Erneuerung eures Denkens verändern, damit ihr

prüfen könnt, was der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Wenn Frauen (oder Männer) versuchen, durch ihr äußeres Erscheinungsbild Aufmerksamkeit zu erlangen, anstatt gute Werke zu zeigen, wird der Fokus von Christus weg verschoben.

5. Wahres Zeugnis des Heils

Kirchbesuche oder Beteiligung am Dienst spiegeln nicht automatisch wahren Glauben wider. Jesus warnte, dass äußerliche Handlungen ohne innere Veränderung bedeutungslos sind:
Matthäus 7:21

„Nicht jeder, der zu mir sagt: ‚Herr, Herr!‘, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“

Gottesfurcht zeigt sich in Gehorsam und Heiligkeit, nicht nur in äußerlicher Erscheinung oder Leistung.

6. Aufruf zu Buße und neuem Leben

Wenn du erkennst, dass dein Lebensstil keine Gottesfurcht widerspiegelt, ist dies ein Moment der Gnade – eine Einladung, sich Christus zuzuwenden. Wahres Heil verwandelt jeden Teil von uns: wie wir denken, handeln und uns präsentieren.

2. Korinther 5:17

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden.“

Bereue, glaube an das Evangelium, lass dich taufen (Apg 2:38) und erlaube dem Heiligen Geist, dein Leben zu erneuern. Lass dein äußeres Leben ein Zeugnis für die innere Veränderung sein, die Christus bringt.

Maranatha – der Herr kommt! Lasst uns heilig, bescheiden und gottesfürchtig gefunden werden, wenn Er zurückkehrt.

Share on:
WhatsApp